

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1770

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN319268268

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319268268> | LOG\_0007

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319268268>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## D. Johann Christian Klemmens neue Vorrede über die Offenbarung St. Johannis.

**S**ie ist diese Offenbarung Jesu Christi ein recht vortrefflicher Antheil der Bücher des neuen Testaments, ein herrlich und mit den vortrefflichsten Weissagungen angefülltes Wunderbuch, ein Kern und Auszug, was zumalen die letzten Zeiten angehet, der alten Propheten, ein Schauplaß und Bildertempel der wichtigsten Begebenheiten in der Kirche des neuen Bundes, ein hellpollirter Spiegel und Vorblick dessen, was damals in den Tagen St. Johannis nach allen Umständen zukünftig und den Gläubigen aller Zeiten zu ihrem Verhalten und Troste zu wissen nöthig gewesen, ein nützlich und erbaulich Buch, wie alle von Gott eingegebene Schrift, 2 Tim. 3, 16. Röm. 15, 4. deswegen der liebe Johannes denjenigen selig preiset, der sie liest, Cap. 1, 3. c. 22, 7. eine prophetische Schrift, in Betrachtung theils der Schreibart, denn es sind Worte der Weissagung, Cap. 1, 3. c. 22, 7. u. theils des Hauptzweckes, Cap. 1, 1. 19. c. 4, 1. c. 17, 1. c. 22, 6. theils des darinnen liegenden Verstandes und prophetischen Sinnes, der gewiß und wahrhaftig, Cap. 19, 9. 21, 5. theils des prophetischen Siegels, daß niemand was davon oder darzu thun solle, Cap. 22, 18. 19. theils des Haupturhebers, welcher ist Christus, der allergrößte Prophet, Cap. 1, 5. 8. 19. c. 22, 6. 13. 16. theils des edlen Werkzeuges, den er dazu gebraucht, der sahe und hörte in den Gesichtern, empfing Befehl zu schreiben, und zu verkündigen den Gemeinen den Rath Gottes, wie andere Propheten, Cap. 22, 8. welcher das Zeugniß Christi im Herzen hatte, Cap. 19, 10. und billig der Finsalpunkt aller Weissagungen mag genennet werden, wie denn die harmonische Uebereinstimmung dieser geheimen Offenbarung, mit denen Propheten des alten Testaments, in denen Gesichtern und Aus-

drücken sich recht vortrefflich zeigt, und man wohl mit Wahrheitsgrunde sagen mag, daß der Geist und alle die Vortrefflichkeiten der alten Propheten, Moses, Jesaja, Jeremia, Danielis, Ezechielis u. in Johanne zusammen fließen, und gleichwie die vier Evangelia, die wir von Christo haben, denselben vornehmlich uns vorstellen, wie er in den Tagen seiner Erniedrigung gelitten und gestorben, also dieses ein Evangelium von dem erhöhten Jesu ist, wie er als ein triumphirender Fürst des lebens, und Richter der lebendigen und der Todten, seine Feinde überwunden, und seine Kirche wider dieselbe verherrlichtet. Die Dinge, die hier beschrieben werden, sind von solchem Gewichte, die Ausdrücke so herrlich, und die darinnen liegende Kraft des Geistes so groß, daß dieses Buch nicht ohne die größte Bewegung gelesen werden kann. Man findet hier die Gerichte Gottes über die gottlose Welt, über das Reich der Finsterniß, über die Feinde und Verfolger der Kirche, über die falschen Propheten, über die Welt und über den Satan, die über solche entweder bereits ergangen sind, oder noch in den letzten Zeiten ergehen werden, man findet da die Tragsalen und Verfolgungen, worunter das Reich Gottes und die Kirche Christi bereits gestanden hat, und noch stehen wird, aber auch die herrlichen Siege Jesu und seiner Gläubigen, wider solche ihre Feinde, besonders in denen letzten Gerichten, die Majestät dieses siegenden Heilandes und Richters, sein herrliches Reich, das Ende der Welt, das jüngste Gericht, die Verdammniß des Teufels und der Gottlosen, und das ewige Leben auf das allerherrlichste, mit den schönsten prophetischen Bildern abgebildet, da die vortrefflichen Aufmunterungen zum Fleiße der Gottseligkeit, zur Verläugnung der Welt, zur

geistlichen Wachsamkeit und Geduld, zum geistlichen Kampfe und Siege durch und durch vorkommen. Dieses voraus gesetzt, muß man sich fast wundern, daß man jemals in der Kirche gezeifelt, ob diese Offenbarung göttlich, und der Urheber derselben Johannes, der Apostel des Herrn, der Evangelist und Schoßjünger Jesu, der, weil er gleich im Anfange seines Evangelii von der Gottheit überhaupt, besonders Jesu Christi, so herrlich geschrieben, Theologus von den Alten genennet worden, sey? Denn es je den Gelehrten nicht unbekannt ist, welchergestalten nicht allein gleich in dem dritten Jahrhunderte nach Christi Geburt ein römischer Priester Cajus dieses Buch verworfen, und dem Erzkler Cerintho um des Cap. 20. prophezyenten tausendjährigen Reiches Christi zugeschrieben: (Siehe Eusebii Kirchenhistorie B. 3. Cap. 28.) sondern auch dasselbe in dem Concilio zu Laodicaä, ferneres von Cyrillo, dem Bischoffe von Jerusalem, und andern Vätern der griechischen Kirche verworfen worden, auch Dionysius Alexandrinus dafür gehalten, daß nicht Johannes der Apostel, sondern Johannes Presbyter der Urheber dieses Buches sey. Siehe bemeldten Eusebium B. 7. Cap. 25. Doch, da die ältesten Väter der Kirche, Justinus Martyr, Irenäus, Theophilus Antiochenus, Melito, Tertullianus, Clemens Alex. Hippolitus, Origenes, Euprianus, auch nach diesen Eusebius, Athanasius, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus, Hilarius, Basilius, Cyrillus Alex. Epiphanius, auch die Väter des Concilii zu Carthago, ingleichen Chrysostomus, Theophylactus, und unzählige andere das Gegentheil bewähret, als hat je wohl der übrigen, wie auch einiger neueren Widerspruch keinen Bestand der Wahrscheinlichkeit, zumalen, da neben den oben angeführten innerlichen Merkmalen der Göttlichkeit dieses Buches auch aus demselben und dessen Redensarten zur Genüge erhellet, daß Johannes der Apostel solches geschrieben. S. Cap. 1, 9. c. 22, 8. 9. vergl. Joh. 21, 24. So war es auch Johannes der Apostel, welcher in seinen

letzten Tagen besonders denen Gemeinen in Kleinasien vorstund, ob wohl sie ihre besondern Bischöffe hatten, wie er denn auch zu Ephesus gestorben. Anjehö nicht zu gedenken, daß er sich einen Knecht Christi Cap. 1, 1. nennet, wie sich sonst die Apostel desselben zu nennen pflegen. 2 Petr. 1, 1. Der gleichlautenden Redensarten aber in dem Evangelio, den Briefen und der Offenbarung St. Johannis sind viele. Kein Evangelist und Apostel nennet den Sohn Gottes das Wort, als Johannes. Joh. 1, 1. 2. 14. 1 Joh. 1, 1. c. 5, 7. So aber wird er auch genennet in dieser Offenbarung, Cap. 19, 13. Johannes brauchet in seinem Evangelio und Episteln zum öftern das Wort zeugen, Zeugniß, Zeuge, item Gottes Wort und Gebot halten, auch saget er öfters, er schreibe und zeuge das, was er gesehen habe, Joh. 5, 39. c. 14, 15. 21, 23, 24. c. 15, 26. 27. c. 19, 35. c. 21, 24. 1 Joh. 1, 2. 3. 10. Offenb. 22, 8. Eben solche Reden finden sich auch in dieser Offenbarung, Cap. 1, 2. 3. 5. 9. c. 12, 17. c. 14, 12. c. 17, 6. e. 19, 10. c. 22, 14. In seinem Evangelio nennet er Christum das Lamm Gottes. Cap. 1, 29. So auch in dieser Offenbarung führet er solchen Namen neun und zwanzig mal. Im Evangelio redet er von denen, so Christum gestochen haben, Cap. 19, 37. also auch Offenb. 1, 7. item, daß uns Christus abwasche und reinige von Sünden mit seinem Blute, saget Johannes 1 Joh. 1, 7. so auch Offenb. 1, 5. Von dem Wasser und Brunnen des Lebens redet Johannes oft in seinem Evangelio, Cap. 4, 10. 14. 15. c. 7, 38. so auch Offenb. 7, 17. c. 21, 6. c. 22, 1. 17. 10. siehe auch 1 Joh. 2, 18. vergl. Offenb. 1, 13. Wie denn auch der falsche Prophet Cap. 16, 13. c. 19, 20. c. 20, 10. verglichen werden kann mit dem, von welchem 1 Joh. 2, 18. c. 4, 3. 2 Joh. v. 7. stehet. Ist also von einem andern Johanne Marco, oder Johanne Presbytero hier gar nicht zu gedenken, und muß man sich wundern, daß Dionysius Alex. deswegen die geheime Offenbarung Johanni dem Apostel abgeschrieben, weil derselbe ganz eine andere und bessere Schreibart, als hierinnen

zu finden, habe. Der Ort, wo Johannes diese Offenbarung bekommen, ist die Insel Patmos, heutiges Tages Palmosa, in dem ägäischen Meere zwischen Kleinasien und Griechenland, ohnweit Ephesus auf der einen, und der Insel Creta oder Candia auf der andern Seite gelegen, Cap. 1, 9. denn dahin war Johannes, vermuthlich um als ein Gefangener in den dortigen Bergwerken zu arbeiten, wie Primasius meynet, abgeschickt worden, nicht unter dem Kaiser Claudio, wie Epiphanius Haer. 51. §. 33. erzählet, oder unter Nerone, wie andere meynen, (siehe Hieron. contra Jovian. und die Aufschrift der neuen syrischen Uebersetzung,) sondern unter Domitiano, wie die Alten fast einhellig melden, Irenäus, Eusebius, Hieronymus &c. Als er hernach unter Nerva wieder frey wurde, und nach Ephesus zurück kam, brachte er erstlich das Evangelium, und hernach diese Gesichte oder Offenbarung zu Papier, welches auch aus Cap. 1, 9. erhellen mag. Ist also nun leicht zu beurtheilen, ob die Offenbarung Johannis vor oder nach der Zerstörung Jerusalems geschrieben, und ob einige Capitel derselben auf diese Zerstörung deuten, wie einige gelehrte Männer und Ausleger dieses Buches, Alcasar, Grotius, Hammondus, Lightfoot, Calixtus, Herm. von der Hardt &c. meynen. Denn wenn Johannes diese Gesichte unter Domitiano gehabt, muß dieses Buch nothwendig erst nach der Zerstörung Jerusalems geschrieben seyn, und nichts darinn auf solche als noch zukünftig deuten, welche Meynung, ohngeacht sie aus Offenb. 6, 16. c. 11, 1. wahrscheinlich gemacht werden möchte, dennoch auch deswegen unwahrscheinlich scheineth, weil in diesem Buche Cap. 2. 3. die asiatischen Gemeinen, als schon längst gepflanzet eingeführet werden, so vor der Zerstörung Jerusalems, und zu den Zeiten des Kaisers Claudii nicht hätte geschehen können. Die Einheitung des Buches mag füglich so geschehen: Der erste Theil vom 1. bis 4. Cap. begreift in sich die Erscheinung Christi unter den sieben Leuchtern, dadurch die sieben Gemeinen in Asien abgebil-

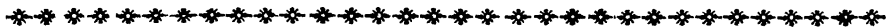
det werden, an welche Christus dem Johanni sieben Sendbriefe abzufertigen befiehet. Der zweyte Theil hält in sich eine figurliche Beschreibung der Majestät und Verehrung Christi, als des Richters und Ueberwinders im Himmel, ferner der großen Gerichte, die noch vor dem jüngsten Tage über die Welt, und besonders die Gottlosen ergehen werden, die Bewahrung der Frommen unter solchen Gerichten, ja die Seligmachung derselben, und die Verdammung aber der Gottlosen, und das Ende der Welt von Cap. 4. bis Cap. 11. Der dritte Theil begreift in sich fast gleichen Inhalt, nämlich den Kampf Christi und des Teufels, des Reiches des Lichtes und der Finsterniß, der Gemeine der Auserwählten und der Rotten der Ungläubigen und Verfolger des Glaubens, die großen Tragsalen, die über die Gemeine Jesu ergehen werden, aber auch den großen Sieg, den diese erhalten wird, den Fall des Reiches der Finsterniß und Zernichtung der Welt, mit dem jüngsten Gerichte, so über die ungläubige Welt und den Satan ergethet, hingegen aber auch die Seligkeit der Frommen, so sie durch ihre endliche Erlösung und Sieg, über die Welt und den Satan, in jenem Leben erhalten werden. Dieses finden wir von Cap. 11. bis Cap. 22. Da wir denn kürzlich dafür halten, die beste Art der Erklärung dieser geheimen Offenbarung sey diese, wenn man die hier vorkommende Gesichte so erkläret, wie man sonst die Gleichnisse, so in den Evangelien vorkommen, zu erklären pfleget, da man nur auf den Hauptendzweck siehet, und die anderen Umstände der Zeit, des Ortes &c. nur als Blumen und Figuren ansiehet, die in den Hauptendzweck nicht hineinlaufen, und nur den Vortrag schmücken, aber lediglich keine Bedeutung haben. So ist es auch hier: Wer auf die Zahlen, und übrige besondere Umstände, in diesen Gesichten Acht geben will, wird niemalsen zurechte kommen, wie denn die unzähligen Auslegungen dieser geheimen Offenbarung solches genugsam an den Tag legen, da wohl keine ist, die eben um der angezeigten Ursache willen nicht un-

auflöbliche Knoten hat. Ferner so werden nach unserer Einsicht in dieser geheimen Offenbarung überhaupt die Gerichte Gottes über die Welt und Verfolger der Kirche, der Streit des Reiches des Lichtes und der Finsterniß, die Gerichte insbesondere, die vor dem jüngsten Gerichte über die Welt ergehen werden, die Verdammung der Gottlosen und des Teufels, und die Seligkeit der Frommen in jenem Leben beschrieben, ohne, daß da auf besondere Begebennisse oder Personen eigentlich gesehen wird, als welches gleichfalls zu unendlichen Schwierigkeiten Gelegenheit giebet, wo man dergleichen Erklärungen ohne Grund und Noth ausfinnet. Man kann also leicht gedenken, was wir von denen so vielen Meynungen der Ausleger dieses Buchs halten, da viele sind, die gar vieles von den Gerichten, die über die Jüden und Jerusalem nicht lange nach Christo ergangen, und auch von denen heidnischen Kaisern zu Rom, und wie Rom von fremden Völkern eingenommen worden, da auch andere, und zwar die protestantischen Ausleger das meiste von dem päpstlichen Rom, und dessen bereits schon geschehenen oder noch zu erwartenden Falle, auch demselbigem anhängenden Reichen, da endlich noch andere von dem künftigen antichristlichen Rom, und dessen Falle, und auch von denen Gerichten, die noch über das türkische Reich ergehen sollen, die geheime Offenbarung erklären, auch die tausend Jahre des Reiches Christi, und die erste Auferstehung so genau nach dem Buchstaben nehmen, und solche entweder für schon erfüllt, oder für noch künftig achten. Wir halten nämlich dafür, daß alle Begebenheiten in der Kirche, und theils auch der Policy des neuen Testaments, bis auf die letzten Dinge in einem allgemeinen Begriffe hier anzutreffen, die letzten Dinge aber besonders in diesem Buche abgezeichnet sind, verwerfen also nicht eben alle oberberührte Auslegungen, außer, wo dieselbe wegen ihrer besondern Zeit- und andern Bestimmungen Schwierigkeiten finden, wie die Ausführung selbst in folgendem zeigen wird, folgen also hierinne fast derjeni-

gen Erklärungsart, deren Augustinus vor- mals über die Offenbarung Johannis sich bedienet hat, und da man desto gesicherter von allem Irrthume ist, je vorsichtiger man für aller gefährlichen Nuthmaßung und Zeitbestimmung sich hütet, auch nichts annimmt, als wo man bessern Grund findet. Und aus eben dieser Ursache halten wir auch dafür, daß es besser gethan, wenn man die sieben Sendschreiben, welche Cap. 2. 3. stehen, nicht für prophetisch hält. Denn obwohl die Erinnerungen des heiligen Geistes, die in diesen Episteln zu finden, alle Kirchen des neuen Testaments, nach ihren gleichen Umständen, ja alle Gläubige, und zwar eben so angehen, als wie alle andere apostolische Briefe, obwohl auch in Asien noch mehr Gemeinen als diese sieben gewesen, obwohl ferner die siebente Zahl hie und da ein Geheimniß in sich hält, obwohl auch alles, was in diesen sieben Sendschreiben stehet, auf die sieben benannte Gemeinen sich nicht zu reimen scheint, auch zur Zeit des Kaisers Neronis laodicäa durch ein Erdbeben ziemlich ruiniret worden, dergestalt, daß da keine christliche Gemeinde, wie es fast scheint, seyn können, sich auch einiges auf die sieben Zeitaläufe der Kirche des neuen Testaments einigermaßen ziehen lassen möchte, wie denn auch viele alte und neue derselben Ausleger diese sieben Sendschreiben für prophetisch achten, so bin jedennoch der Meynung, daß es ungezwungener und besser ist, wenn man diese Briefe für pur historisch hält, an- erwogen ja Johannes eben für die sieben Gemeinen in Asien besondere Sorge getragen haben mag, auch die siebente Zahl eben nicht allemal geheime Bedeutung hat, und in der Auslegung selbst gezeigt werden wird, wie der historische Sinn durchaus Platz finde, wie denn auch laodicäa nach dem Erdbeben gleich wiederum erbauet und ergänzt worden, und sonnenklar erfellet, daß diese sieben Sendschreiben sich auf die sieben Zeitaläufe, oder die auf einander folgende Zeiten des neuen Testaments gar nicht schicken, anjeko davon nicht zu melden, daß der Anfang dieser Offenbarung,

rung, wie solcher in den drey erstern Capiteln begriffen ist, so gleich in die Erfüllung hat geben sollen. Cap. 1, 1. 3. Nach dieser Art nun ist diese geheime Offenbarung wohl zu erklären, und sind wir nicht der Meynung, daß hier was gewisses zu setzen ohnmöglich sey: wäre dieses, warum würde denn derjenige selig gepriesen, der es liest, und von dem Geiste Gottes also dessen Lesung recommendiret? Cap. 1, 3. und sollte nicht Gott durch seinen Geist unsere Augen eröffnen, und unsere Sinne üben können, diese Bildergeheimnisse und heiligen Räthsel aufzulösen, zumal, da solches den spätern Zeiten verheißen ist, Cap. 19, 10. Dan. 12, 4. Matth. 13, 11. 12. 1 Cor. 12, 8. 10. Hebr. 5, 14. und wenn man sich der von Gott geordneten so gemeinen als besondern Erklärungsmitteln mit heiligem Ernste gebraucht? Jene sind 1) das Gebet um Weisheit und den Geist der Offenbarung, Jer. 33, 3. Matth. 7, 7. Jac. 1, 5. Phil. 3, 15. Ephes. 1, 16 = 18. 2) Fleißiges Lesen, Hören, Forschen, sonderlich in Mose und den Propheten, Cap. 1, 3. c. 22, 7. Luc. 11, 28. Joh. 5, 39. wer liest, merke darauf! Matth. 24, 15. wie Daniel gethan, Cap. 7, 19. c. 9, 2. und die Propheten, 1 Petr. 1, 10. II. so lange, bis man Verstand findet, der

versprochen, Dan. 12, 4. 9. Sir. 32, 19. Zach. 1, 9 = 21. c. 4, 4. c. 5, 6. 2 Tim. 2, 7. 3) Sorgfältige Betrachtung der Kirchengeschichte des alten und neuen Testaments, ihrer großen und kleinen Zeitschranken, der Harmonie eines Welt- oder Zeitalters mit dem andern, auch der darunter waltenden göttlichen Weisheit, wunderbaren Vorsehung, und lieblich in einander gerichteten Aus- und Absichten. 4) Das Zeugniß des heiligen Geistes, welcher zeuget von der Wahrheit in den frommen Herzen, 1 Joh. 5, 6. und sie gewiß macht, Sprüchw. 16, 2. c. 21, 2. durch die Gnade. Hebr. 13, 9. Diese sind 1) vornehmlich die Offenbarung selbst, die sich mit ihren eigenen Worten hier und da erklärt: 3. E. Cap. 1, 20. c. 4, 5. c. 5, 8. c. 7, 13 = 15. c. 13, 18. c. 15, 1. c. 16, 1. c. 17, 9. 10. Und ob sie freylich mancher Orten gar dunkel redet, so mag doch 2) die fleisliche Zusammenhaltung der Umstände, der gleichstimmigen Stellen der Schrift, die prophetische Redart und Harmonie, die Beobachtung des Synchronismi, die Verbindung der Gesichten, u. s. w. viel Licht zum Verständniße geben: Wenn zumal auch 3) das klare und deutliche vorangesezt, und mit diesem Faden immer in das Dunkle weiter eingeledungen wird.



## Herrn Joh. David Michaelis Einleitung in die Offenbarung St. Johannis †).

Im zweyten Theile seiner Einleitung in die Schriften des neuen Bundes,  
§. 207. seqq. pag. 1742-1978. der zwoten Ausgabe.

**N**ach komme nun an ein wichtiges, zugleich aber auch an das schwerste und zweifelhafteste Buch unter allen, die Offenbarung Johannis. Alle Fragen,

die hier vorkommen, sie mögen die Schreibart, oder das Jahr der Ausgabe, oder die Forderungen betreffen, welche ich an einen Ausleger der Offenbarung zu thun habe, hängen auf eine

†) Wir theilen in diesem Anhange einige nicht von Engländern, sondern andern Gottesgelehrten herkommende kurze Aufsätze mit, weil wir glauben, damit unsern Lesern einen Gefallen zu thun, wenn sie sich derselben zu ihrem Vortheile würden bedienen können, nachdem uns der holländische Herr Herausgeber hierinnen mit seinem Beispiele vorgegangen, ohne doch auch diesen Theil ohne Noth zu vergrößern. Unter